

Erfahrungsbericht zu meinem Erasmus-Auslandsjahr im akademischen Jahr 2021/2022 an der Katholieke Universiteit Leuven in Leuven, Belgien

Von Maximilian Wagner

1. Vorbereitung

Den Entschluss, ins Ausland zu gehen, habe ich im tiefen Corona-Lockdown-Winter gefasst. Somit hat die Vorbereitungszeit von etwa Mitte Januar bis Mitte September etwa acht Monate gedauert. Die Workload hielt sich jedoch einigermaßen in Grenzen: Neben der Bewerbung bei der Maschinenbau- und Elektrotechnik-Fakultät um einen Platz bei einer Partneruniversität, der Auswahl der Gastuniversität, der Bewerbung um ein Erasmus+ Stipendium, der Erstellung des Learning Agreements und Auswahl und Anerkennung der Module, musste ich mich noch um die Online-Application an der KU Leuven, einen Platz in einem Studentenwohnheim in Leuven sowie um den Antrag für ein Urlaubssemester kümmern.

Jeder dieser Schritte an sich hat grundsätzlich nicht allzu viel Zeit in Anspruch genommen. Aus zwei Gründen lohnt es sich jedoch, früh mit der Planung anzufangen: zum einen sind einige Fristen recht langfristig vor Semesterbeginn, zum anderen ist der Aufwand in Summe doch nicht mal eben nebenbei zu erledigen, vor Allem wenn nebenbei noch Klausuren, Vorlesungen oder Arbeit stattfindet.

Im Falle von Leuven kann ich noch erwähnen, dass der Wohnungs- und Wohnheimplatzmarkt sehr knapp bemessen ist. Auch hier lohnt es sich, sich sehr frühzeitig zu informieren und zu bewerben.

2. Aufenthalt in Leuven

Leuven ist eine 100.000-Einwohner-Stadt, von der allerdings etwa die Hälfte Studierende sind. Es ist also eine teils moderne, teils mittelalterlich wirkende Studentenstadt, und das Studentenleben findet sich in jeder Ecke der Stadt. Ich gehe hier kurz auf die zwei Hauptaspekte ein: das Studieren und das Studentenleben.

Die KU Leuven ist in den Studierendenkreisen berüchtigt, nur in sehr seltenen Fällen gute Noten zu vergeben. Es halten sich Gerüchte, dass anno dazumal mal jemand 19 oder 20 Punkte erreicht hat (20 ist eine 1,0). Außerdem ist der Prüfungsmodus in Leuven, zumindest bei den Modulen, die ich belegt habe, ebenfalls anders, als ich es von der RUB gewohnt bin. Dort wird fast ausschließlich closed book oder mündlich geprüft, während ich es von der RUB eher open book gewohnt bin. Davon abgesehen sind die Vorlesungen recht ähnlich. Studieren steht in der Stadt im Vordergrund, weshalb es unzählige Möglichkeiten zum Studieren gibt: Jedes College hat eigene Lernräume, es gibt eine Menge Bibliotheken, Lernzentren und viele Cafés, die zum Lernen einladen.

Womit ich auch zum zweiten Punkt komme: dem Studentenleben. Neben den Lernmöglichkeiten, die die Stadt bietet, gibt es fast noch mehr Kneipen, Bars und weitere Möglichkeiten, um sich vom Studi-Alltag abzulenken. Grundsätzlich sind Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagabend Studentenabende, da der Großteil der belgischen Studierenden am Freitag für das Wochenende nach Hause fahren, sodass an Wochenenden meistens Einheimische und Internationale in den Leuvenser Bars zu finden sind. Und wem Leuven dann doch mal zu beschaulich ist, kann mit der Bahn innerhalb von 30 min in Brüssel und 45-60 min in Antwerpen und Gent sein. Auch Paris, Luxemburg und Aachen sind nicht deutlich weiter weg und daher gut geeignet für einen Tages- oder Wochenendtrip.



Figure 1: Die Maschinenbau-Fakultät
"Kasteel Arenberg"



Figure 1: Sonnenaufgang auf der Einfall-
straße von Main Station zu Grote Markt



Figure 2: Rathaus am Grote Markt

3. Fazit

Obwohl Leuven vergleichsweise nah an Bochum ist, habe ich dort viele Freunde aus der ganzen Welt gefunden, da die KU Leuven einen sehr guten Ruf in der ganzen Welt genießt und bei ausländischen Studierenden sehr beliebt ist. Wenn man sich also auf das doch recht hohe Anforderungsniveau der Uni einlässt und neben dem Feiern und Kennenlernen neuer Freunde auch das Studieren nicht ganz aus den Augen verliert, wird man in Leuven sehr viel Spaß haben! Für mich war es Alles in Allem ein richtig tolles Jahr. Nach den Lockdowns in Deutschland konnte man dort ungestört und unbegrenzt Menschen kennenlernen, feiern, zusammen sein.

Für diejenigen, die nach Leuven gehen, hier ein paar Starter-Tipps: Geh im Sommer in den Sint-Donatus-Park, dort treffen sich super viele Menschen, um zusammen zu sitzen, Musik zu machen, Frisbee zu spielen, usw. Für die besten Cafés der Stadt kannst Du deine Suche im Café Noir, Café Onan oder im Swarte Hond starten. Fürs Beisammensein nach dem Studieren kann ich Blauwe Kater und den Oude Markt empfehlen, letzterer ist eine Party-Meile ähnlich zum Bermuda. Fürs Lernen kann ich entweder die Universiteitsbibliotheek am Monsigneur Ladeuzeplein, oder das Agora Learning Center empfehlen. Außerdem gibt es noch Pangaea, das ist ein Center der KU Leuven, speziell von und für Internationals für alle möglichen Aktivitäten, dort ist es auch extrem einfach, neue Menschen kennen zu lernen.